

Waren die eigenen Großeltern Nazis?

Millionen NSDAP-Daten sind jetzt im US-Nationalarchiv online für alle zugänglich. Dort kann man prüfen, ob Familienmitglieder in der Partei waren. Die genaue Rolle muss aber weiter recherchiert werden.

Laut dem Deutschen Historischen Museum waren 1945 8,5 Millionen Menschen NSDAP-Mitglieder. Waren auch die eigenen Großeltern dabei? Mehr als 80 Jahre nach dem Ende der **NS-Herrschaft** sind jetzt die Daten von rund 6,6 Millionen Deutschen online zugänglich. Im US-Nationalarchiv kann man in **digitalisierten Karteikarten** nach Parteimitgliedern suchen. Dort stehen Namen, Geburtsdaten, Partei-**Eintrittsdaten** und Mitgliedsnummern.

Diese Daten findet man in Deutschland seit 1994 auch im Bundesarchiv. „Und dort bekommt man eigentlich auch noch sehr viel mehr Informationen als nur diese Mitgliedschaften“, erklärt der **Historiker** Johannes Spohr. Allerdings dürfen Informationen über eine Person erst 100 Jahre nach ihrer Geburt oder zehn Jahre nach ihrem Tod **herausgegeben** werden. Die Daten sind auch nicht online zugänglich, sondern müssen schriftlich beantragt werden. Man darf nur nach eigenen Verwandten suchen – und nicht zum Beispiel nach Nachbarn.

Eine Studie zeigt: Mehr als zwei Drittel der Deutschen glauben, dass ihre **Vorfahren** keine NS-Täter waren. Mit der Wirklichkeit hat das wenig zu tun. Für Spohr ist das eher ein Gefühl als **konkretes** Wissen. Denn nach dem Krieg wurde nur in wenigen Familien über die Verbrechen der Nazi-Zeit gesprochen – und schon gar nicht über die Rolle von Familienmitgliedern. Die deutsche **Erinnerungskultur** an die Nazi-Zeit gilt im Ausland als **vorbildlich**. Aber „tatsächlich wird es mit der Erinnerungskultur immer dann kompliziert, wenn es konkret wird, also wenn es wirklich bestimmte Personen **betrifft**, die man vielleicht auch noch kannte“, so Spohr.

Heute wollen viele Menschen wissen, was ihre Verwandten in der NS-Zeit genau gemacht haben. Spohr sagt, dass inzwischen auch die Enkelgeneration und deren Kinder aktiv **nachforschen**. Wer einen Namen im US-Nationalarchiv entdeckt, steht aber erst am Anfang der eigentlichen Recherche. Denn die Karteikarten zeigen nur die NSDAP-Mitgliedschaft, nicht was die Menschen getan haben. Spohr sagt: „Und natürlich kann man **auf** schlimme Dinge **stoßen**, die den Familienerzählungen widersprechen.“

Autorin/Autor: Suzanne Cords, Markus Hofmann

Glossar

Nazi, -s (m.) – Abkürzung für: der Nationalsozialist/die Nationalsozialistin; jemand, der die politischen Ziele des Nationalsozialismus in Deutschland (von 1933 bis 1945) gut fand und unterstützte

NSDAP (f., nur Singular) – Abkürzung für: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei; die Partei Adolf Hitlers, der 1933–45 in Deutschland herrschte

Archiv, -e (n.) – hier: eine Sammlung von Dokumenten und Materialien zu einem bestimmten Thema

recherchieren – (gezielt) nach Informationen über etwas suchen

NS-Herrschaft (f., nur Singular) – die Zeit, in der die Nationalsozialisten in Deutschland an der Macht waren (1933–1945)

digitalisierte Karteikarte, -n (f.) – hier: Datenblätter, die eingescannt und am Computer zugänglich gemacht wurden

Eintrittsdatum, -daten (n.) – hier: der Zeitpunkt, zu dem man Mitglied bei etwas wurde

Historiker, -/Historikerin, -nen – der/die Geschichtswissenschaftler/in

etwas heraus|geben – hier: veröffentlichen, so dass es andere sehen können

Vorfahre, -n/Vorfahrin, -nen – ein Familienmitglied, das in früheren Zeiten gelebt hat

konkret – klar zu benennen; eindeutig

Erinnerungskultur (f., nur Singular) – das Wissen einer Gesellschaft über wichtige Ereignisse in der Vergangenheit und die Frage, wie daran erinnert werden soll

vorbildlich – sehr gut; so gut, dass etwas/jemand für andere ein Vorbild ist

jemanden betreffen – um jemanden gehen; etwas mit jemandem zu tun haben

nach|forschen – nach Informationen suchen

auf etwas stoßen – hier: etwas entdecken; etwas kennenlernen